

## Werk

**Titel:** Des allzeitfertigen Brieffstellers Dritter und letzter Theil

**Untertitel:** Worinnen I. Die Bürgerlichen Briefe/ II. Die gemischten Schreiben/ Und dann III. ...

**Autor:** Bohse, August

**Verlag:** Boetius; Gleditsch

**Ort:** Dreßden; Leipzig

**Jahr:** 1694

**Kollektion:** VD17-nova

**Werk Id:** PPN661902005

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN661902005> | LOG\_0007

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=661902005>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

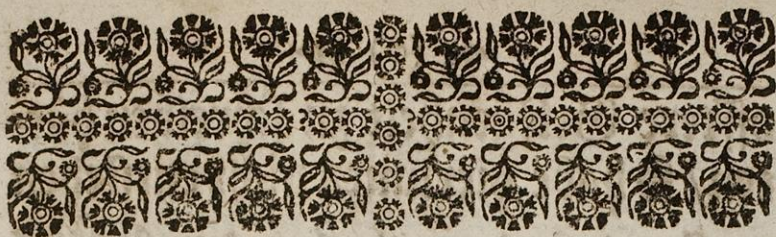
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Vorrede.

Hochgeneigter Leser.

**D**emselben überreiche all-  
hier den dritten und letz-  
ten Theil meines allzeit  
fertigen Brieffstellers / welcher  
dasjenige von Briefen und Formeln  
annoch in sich hält / so in beyden vor-  
hergehenden nicht zu finden gewesen:  
Den als man mich ersucher / ich möch-  
te doch auch eine absonderliche Abthei-  
lung von Bürgerlichen Brieffen  
machen / weil viel Leute / welche nicht  
unter die vorhergehenden Gattungen  
der Gelehrten / der Hofbedien-  
ten / der Soldaten / und der Kauf-  
mannschafft gehöreren / gleichwol

offtere Gelegenheit zu schreiben hät-  
 ten / so habe hierinnen nicht entstehen  
 wollen / sondern theile in der ersten  
 Classe dieses Werckleins ein paar  
 100 Muster von allerhand Brieffen  
 mit / deren Materie in dem Bürger-  
 lichen Leben iemals vorkömen kan.  
 Die Schreib-Art kömt mit der vori-  
 gen meistens überein / nur daß das  
 Wortgepränge / welches die Hofleute  
 in ihren Briefen gebrauchen / oder die  
 unterschiedenen ausländischen Wör-  
 ter / deren sich die Kauffmanns- Feder  
 bedienet / von dieser Gattung wegblei-  
 ben: Massn einem Bürger am besten  
 anstehet / ohne grosse Complimenten  
 und Einmischung vieler Francköischer  
 und Italianischer Wörter seine Brie-  
 fe zu stellen: Inmittelst aber müssen sie  
 gleichwol ausser der Deutlichkeit auch  
 höflich eingerichtet werden / und die  
 Sache mit einem Geschicke vortra-  
 gen /

gen / welches durch die Übung und Nachahmung guter Concepte/ auch fleißiger Durchlesung derjenigen/ so allhier an die Hand gegeben werden/ ein solcher Mann/ der nicht studiret hat/ eben auch erlernen mag.

Die andere Abtheilung dieses Buchs hat die gemischten Briefe in sich: Wan nemlich in einem Schreiben mehr als einerley zu berichten vorfällt / oder solches bald eine gratulation, bald eine condolenz, Bitte/ Entschuldigung/ uñ so fort auf einmal in sich begreiffet: Da kostet es nun manchen viel Mühe/ so unterschiedliche Materie wohl zu connectiren/ damit doch der Brief eine rechte Forme bekomme/ und nicht alles wie Kraut uñ Rüben unter einander geworffen werde: Und halte ich umb desto nöthiger/ von dieser Brief- Art durch deutliche Exempel Anleitung zu geben/ je öfter daß solche in dem gemeinen Leben vor-

)o( 3

kömmt.

kömmt. Der geneigte Leser sehe die  
allhier zu seiner Nachricht gereichte  
Muster durch / und gebe auf die Zu-  
sammenknüpfung der Materie un-  
der ganzen Briefe / welche ohne diß zu  
besserer Erläuterung mit absonderliche  
Drucke bemercket ist / wohl Achtung /  
so wird er hoffentlich eines und das  
andere darinnen finden / so ihm nicht  
unanständig.

Die dritte Abtheilung bestehet  
aus mancherley Complimenten  
und Formeln / deren man sich so wol  
beym Eingange / als beym Vor-  
trage und beym Schlußse eines jed-  
weden Briefes gebrauchē kan. Durch  
diese Handreichung eines Formu-  
l-Vorraths zum Brief-verfassen ver-  
meine / daß manchem ein guter Dienst  
geschehen soll / welcher offters was zu  
schreiben bekömmt / und weil er unge-  
übt / den Anfang seines Briefes ohne  
sau-

saure Müß nicht finden kan / wo er  
nicht durch das gewöhnliche Ich ha-  
be nicht unterlassen können an-  
heben will. Sie seynd nach denen vor-  
nehmsten Brief- Materien in gewisse  
Capitul getragē / damit sie desto leicht-  
ter zu finden / und fange ich von denen  
Complimenten un Formeln an / wel-  
che man in Visit- und Gruß- Brie-  
fen an seines gleichen gebrauchet ; ge-  
he darauff zu denenjenigen / die in  
Besuch- und Empfehlung-  
Schreiben an Patronen anzubringē :  
nach solchen kömen die / so in Anwer-  
bung- Briefen ; auf diese die in  
Glückwünschungen möchten  
statt haben : hernach mache ich mich  
zum Condolenz ; auf diese ge-  
be ich die Formeln / so in Anerbie-  
tungs- Schreiben anzuwenden : das  
7. Capitul hat alsdenn die Compli-

menten zu denen Einladungs-  
Schreiben in sich: In dem achten fin-  
det man die jenigen / so in Berath-  
fragungs-Rath- und Ueberle-  
gungs-Schreiben können vorkommen.  
Des 9. Capituls Gerathschaft gehö-  
ret zu Entschuldigungs-Schrei-  
ben: Das 10. begreift die Danc-  
sagungs-Formuln: Im 11 befinden  
sich die Complimenten / so denen Ab-  
schieds-Schreiben zuständig: Das  
12. hat die Formuln / so theils in Sup-  
plicationen / theils in Bitt-  
Schreiben an Privat-Personen ihren  
Nutzen haben: Das 13. giebt die  
Schreib-Arten an die Hand / so in  
Benachrichtigungs-Brieffen  
vorkommen möchten: Das 14. hält die  
Formuln der Straff- und Ver-  
weiß-Schreiben in sich; Und endlich  
schlies-

schliesset das 15. mit denen Complimenten/welche in Überreichungs- und Bescheidungs-Schreiben könten angebracht werden. Wosern nun ein Lehrbegieriger diese insgesamt fleißig durchlieset/un sich selbige wohl bekandt machet/so wird es ihm/wann er einen Brief schreiben will/an Worten und Redens- Arten so leichtlich nicht ermangeln.

Was endlich die Titulatur betrifft/welche noch zu einem Briefe gehören möchte / so habe in dem ersten Theile meines allzeitfertigen Briefstellers bereits davon einige Anweisung gegeben / rathe aber eine jedweden/daß/so oft er an einen vornehmen Mann oder Minister zu schreiben bekommt / er sich erstlich desselben Patrons oder Herrn seinen Titul aus einer Cancley/Raths-oder Gerichts-Stube von denen Registratorm oder

)0( 5 Schrei-

Schreibern an die Hand schaffe / so wird er umb desto weniger verstoßen. Denn man unmöglich alle Special-Titul so genau im Drucke haben kan / daß nicht von einem Jahre / ja oft von einem Monate zum andern darinnen zu corrigiren käme: Wie dann selbst das unter dem prächtigen Titul der curieusen Hof- Staats- und Reichs-Titulatur herausgegebene Titular-Buch der Sache bey weiten nicht genug thut / wie sehr sich auch dessen Autor alles zu heben flattiret / und weil ich aus dessen neuer Auflage ersehen / daß er meiner in der Vorrede ziemlich hart gedencet / als hätte der so genannte Calander ohne Scheu / ob er / der Autor, schon unterschiedliche mahl Erinnerungen und Abmahnungen gethan / aus Eigen-Nutz ihm Titul aus seinem Werke ausgeschrieben / nachdrucken und vor das seinige ausgeben lassen / so muß dem-

demselben zur freundlichen Antwort  
 melden / daß ich sein Werck von Ti-  
 teln/ welches dazumahl ohne diß nur  
 in wenig Bogen wird bestanden ha-  
 ben / vor Herausgebung meines  
 Brieffstellers nicht einmahl gelesen/  
 massen ich mit Büchern / da man  
 durch und durch nichts als blosser Ti-  
 tul findet/ nicht gern die Zeit verder-  
 be; Daß aber die drittehalben Bo-  
 gen Französische und Italiänische Ti-  
 tul / welche in dem ersten Theil mei-  
 nes Brieffstellers eingebracht / und  
 das nun das unverantwortliche Un-  
 terfangen seyn soll / der Herr Verle-  
 ger ohne mein Vorwissen dazu dru-  
 cken lassen / damit bin / als ich solche  
 gesehen / nicht allzu wohl zufrieden  
 gewesen / weil so wohl in des Herrn  
 Titul-Collectoris Französichen als  
 Italiänischen sich ziemliche Schnär-  
 ckel befinden/ welche gewißlich/ so es  
 meine Arbeit / schon hätten heraus  
 bleiben sollen. Und so der Hr. Autor  
 der

der curieusen Titulatur sich in seinem  
 Wercklein nur genennet / würde auch  
 wohl der Herr Verleger in dem weni-  
 gen ihm abgeborgten (das man doch  
 in dem Veneroni und Buillon weit ac-  
 curater haben kan) zu seinen unver-  
 geßlichen Nachruhm seinen Nah-  
 men beygefüget haben. Immittelst  
 beliebe er gleichwohl nur dafür zu hal-  
 ten / daß es eben nicht eine so trefliche  
 Eache / Titul zusammen zu schreiben /  
 daß man bey deren Herausgebung  
 vieler Erinnerungen und Abmahnun-  
 gen nöthig / massen der geringste  
 Gankley-Diener oder ein müßiger  
 Notarius solche wol colligiren können /  
 und gehöret eben dazu kein grosser  
 Verstand: Zudem darff der Herr N.  
 nicht meinen / daß er der erste sey / wel-  
 cher die Welt mit gedruckter Teut-  
 scher / Italianischer und Francköischer  
 Titulatur verstehet. Wenn er einmal  
 wieder die Auflage seiner curieusen  
 Hof- Staats- und Reichs- Titulatur  
 thun

thun läſſet / ſo will ich ihm einen ganzen Korb voll von Teutſchen/ Italia-  
nern und Frankoſen recommandiren/  
darinnen er ſich ferner wegen der Ti-  
tul erſehen kan/ und wird keiner ſo  
eckel ſeyn/ daß er ihm nicht erlaubete/  
einen Bogen Titul zu Vermehrung  
ſeiner curieuſen Titulatur abzubor-  
gen/ und die ſeinigen damit zu illuſtri-  
ren. Kan ich den dadurch mir ohne  
mein Verſchulden aufgebürdeten Feh-  
ler wieder ausſöhnen/ ſoll es mir lieb  
ſeyn. In übrigen aber ſo empfehle  
mich des verſtändigen Leſers fernerer  
hochſchätzbaren Gewogenheit und  
verharre

Desselben

dienſt-gefliffenſter

**Augustus Bohse/**  
Fürſtl. Sächſ. Weiſſenfelſ.  
Secretarius.

Des

0207793

1891-1892-1893